

Full Gospel Business Men's Fellowship International



- Netzwerk Nachrichten -
herausgegeben vom Europa Büro

Mai 2007

Bitte verwenden Sie alle Informationen dieses Rundbriefes, um mit den Mitgliedern Ihres Landes Kontakt aufzunehmen. Bitte ermutigen Sie Ihre Mitglieder dazu, an unseren nationalen und anderen Einsätzen teilzunehmen.

Full Gospel Business Men's Fellowship International
Europa Büro, Wilselse steenweg, 5 B-3020 Herent Belgien
Tel: +32 16 207944 - Fax: +32 16 207931 -
e-mail: FGBMFIEur@skynet.be - Internetseite: www.fgbmfi-europe.com

In dieser Ausgabe:

*Durchbruch in Europa. Vision der FGBMFI für Europa
Love-Links Nepal und andere Berichte.*

Dieser Bericht wird in sechs Sprachen herausgegeben (einschl. Russisch) und an unsere europäischen Mitglieder versandt. Mehr Information über unsere Gemeinschaft und kommende Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.fgbmfi-europe.com

Was ist los mit Europa?

Oft hören wir Berichte über große Dinge, die Gott in Mittelamerika, Afrika und Teilen Südostasiens tut. Viele Gläubige in Europa fragen ‚und was ist mit Europa?‘ Wird Erweckung wieder auf diesen Kontinent kommen? In den vergangenen Jahren bekamen wir Worte vom HERRN, dass wirklich wieder Erweckung kommen wird und zwar bald. Gott gab das Wort ‚Durchbruch‘, und wir glauben, dass Barrieren, die das Wirken des Heiligen

Geistes behindern, fallen werden. Obwohl wir dies zurzeit in der FGBMFI in Europa nicht sehen, berichtet dieser Rundbrief doch von Anzeichen, dass dies schon begonnen hat.



Jes. 58,8: „Dann wird das Licht hervorbrechen wie die Morgenröte.....“

In der letzten Ausgabe der Netzwerk Nachrichten berichteten wir von der Botschaft, die der HEER unserem regionalen Vizepräsidenten John Walker gegeben hatte. Er sagte:

„Ich glaube, der HERR zeigte mir, dass die kommenden 7 Jahre von großer Bedeutung sind. So wie Gott Josef offenbarte, dass Ägypten 7 Jahre reicher Ernte erleben wird, bevor 7 Jahre Hungersnot einsetzen; ich glaube, ebenso wird es eine geistliche Seelernte in Europa geben, und FGBMFI wird bei dieser Ernteeinbringung eine große Rolle spielen.

Lasst uns diese Herausforderung und von Gott gegebene Gelegenheit wahrnehmen. Ich glaube, diese Ernte wird beginnen, wenn das EC im März 2007 in Budapest, Ungarn stattfindet, das von den ‚Feuerteam‘ im ganzen Land unterstützt wird und Zeugnis von der lebensverändernden Kraft JESU geben wird.

Richard Shakarian, unser Intern. Präsident, schreibt:

Wir kommen gerade von einer wunderbaren ‚Ganz-Europa-Konferenz‘ in Budapest, Ungarn zurück. WOW! Was war das doch für eine unglaubliche Zeit mit dem Heiligen Geist und mit unseren Freunden aus 18 Nationen!

Wir müssen über den letzten Abend einen Film drehen! Es war FEUER! FEUER! FEUER! Nach einer kurzen Botschaft stellte ich Magnola Vonka vor. Sie war Mitglied des Ungarischen Parlaments und vorher Religionsministerin. Obwohl sie Religionsministerin war und sogar 1996 FGBMFI Meetings besucht hatte, was sie nicht bereit gewesen, JESUS Christus als ihren Retter anzunehmen.

Im selben Jahr, etwas später, kam sie in die österreichischen Alpen, um mit mir bei einem FGBMFI Treffen zu sprechen. Da erlebte ich die Freude, Magnola zu Christus zu führen, und als Folge bahnte sie uns 1997 den Weg nach Ungarn für unsere erstes ‚Team-Meeting‘. O’Donahue aus Irland betete für sie um Kindersegen. Innerhalb eines Jahres bekam sie ihr erstes Kind. Kürzlich kam sie zu einem unserer Abendtreffen in Budapest. Als Miklos Molar und ich sie vorstellten, erhielt sie stehende Ovationen. Diese ehrenwerte Dame erzählte, wie sie Christus empfangen hatte, gab Zeugnis über ihre

Heilung und zeigte die Bilder ihrer 2 wunderschönen Kinder.

Dann stellten wir die beiden jungen Männer aus dem ‚Feuerteam‘ vor, die Gott so wunderbar zur Heilung eines Bettlers namens Zoltan verwendet hatte. Seine Knochen waren gebrochen gewesen. Er war noch jung, konnte niemals gehen, seine Wirbelsäule war bei seiner Geburt getrennt worden. Er trug ein schweres Korsett, das seine Wirbelsäule und seinen Körper zusammenhielt. Er saß bettelnd am Bahnhof, als ihn zwei unserer Männer aus dem ‚Feuerteam‘ ansprachen. Der Heilige Geist erinnerte sie an Petrus und Johannes auf den Stufen des Tempels – und in einer mächtigen Salbung sprachen sie in Kühnheit, ‚sieh uns an!‘. Sie berichten, ‚Als Zoltan den ersten Schritt machte, war das wie ein Schritt in eine andere Dimension.‘

JESUS kam durch den Glauben unserer zwei ‚Feuerteam‘ Mitglieder – sie waren 1997 erst 25 Jahre alt – zu diesem Bettler. Bald hörte man begeisterte Rufe: Wunder! Wunder! JESUS hat mich geheilt! Drei Tage lang rief der ehemalige Bettler diese Worte!

Er gab Gott die Ehre für Seine wunderbare Heilung.

Nun sind die beiden jungen Männer 35 Jahre alt und noch ebenso feurig wie vor 10 Jahren ! Sie entflamten die Teilnehmer der Konferenz in Budapest. Wir sahen noch nie bei FGBMFI Männer und Frauen so begeistert und so ‚entzündet‘ wie an jenem Abend! Ich machte einen Aufruf für alle diejenigen, die eine Salbung mit FEUER von diesen beiden Männern erhalten wollten! Im konservativen Europa schien es, als läge wirklich jedermann auf dem Boden unter der Kraft Gottes.

Der Geist Gottes ist am Wirken in Spanien und in Norwegen

Durch die Arbeit von Bruce Wick und seinem Team in **Spanien** wurde unsere Gemeinschaft in Europa sehr gesegnet. Bruce und seine Frau Caroline leben erst seit einigen Jahren in Spanien; als sie ankamen, gab es kein Leben in der FGBMFI. Obwohl andere Mitglieder

jahrelang für FGBMFI in Spanien hart gearbeitet und gebetet hatten, gab es kein Wachstum, und so kam die Arbeit zum Stillstand. Nach einem Einsatz mit John Wright, GB, sprossen die Chapter wie Pflanzen aus der Erde auf. Sogar Bruce war über dieses wunderbare Wirken Gottes erstaunt. neue Menschen kamen zu FGBMFI hinzu und sogar Gemeindeleiter wollten mitarbeiten. Bruce sagt, 'es ist schwierig mit Gott Schritt zu halten.'

Wir beten natürlich, dass dieses Feuer, diese Begeisterung im Heiligen Geist sich weiter nach Norden nach Frankreich und in ganz Europa ausbreiten wird.

Im Norden Europas arbeiten Hans-Petter Thue und seine Frau Kari eifrig daran, die Arbeit der FGBMFI in **Norwegen** weiter auszubauen. Durch die Einsätze der 'Feuerteams' erleben sie, wie neue Chapter in verschiedenen Teilen des Landes entstehen. Sie gehen hinaus zu den Menschen, Gott segnet diese Arbeit, und die Gemeinschaft wächst.

Hans-Petter und Kari haben eine Vision: dass sich das Feuer des Heiligen Geistes Richtung Mitteleuropa und darüber hinaus ausbreitet.

Hier ist ein Bericht von DAWN International (Eine ganze Nation zu Jüngern machen), und ihre Sicht Europas:

**1 Million neue „Kirchen“ für Europa?
Europa: über 50 Länder, über 700 Millionen Menschen. Zumindest 7 Mega-Gebiete, die sich über verschiedenste religiöse und kulturelle Geschichte definieren. Einst war Europa christlich, heute finden in diesem Kontinent rasend schnell Veränderungen statt. Wohin? Was wird daraus?**

Oberflächlich betrachtet scheint Europa (zumindest weite Teile Westeuropas) sein christliches Erbe hinter sich zu lassen – und zwar mit riesigen schnellen Schritten. Doch unter der Oberfläche (und unter der Überwachung von vielen) taucht eine andere Bewegung auf. Kirche wird radikalst anders neu definiert, neu erfunden und neu entworfen.

Zehntausende Christen bereiten sich vor auf etwas, das eine Basisbewegung werden könnte, die dieser Kontinent noch nie erlebte. Eine Bewegung von Jüngern, die sich nicht als 'Christen' definieren, sondern durch Religion. Eine Bewegung, die sich autark erhält, selbst multipliziert – ohne schwierige Behörden und religiöse Strukturen.

Eine Bewegung wie die erste Gemeinde. Und eine Bewegung, die sich sehr wohl virusartig in Hunderttausend Gruppen von 'Revolutionären' ausbreiten könnte. Stellen wir uns vor: 1 Million Partisanengruppen über ganz Europa verteilt, von Portugal bis zum Ural. Unmöglich? Es ist eines der strategischen Ziele des DAWN Europa Netzwerkes, während des nächsten Jahres diese Basisbewegungen zu identifizieren und einen Überblick durch einfache, in den einzelnen Häusern entstehende Gruppen in Europa zu bekommen.

„Die andere Seite der Münze“

von Reinhold Scharnowski

Letzte Woche war ich in einem schönen englischen Herrenhaus – das Zuhause einer christlichen Gemeinschaft – das Hunderte Jahre Geschichte atmet. Mit einer Handvoll europäischer Leiter, jeder von ihnen in einem erfolgreichen Dienst tätig, diskutierten wir die Frage, „Warum ist Europa so anders, wenn es um Erweckung, christliches Glaubenswachstum und Gemeindegründung geht?“

Wieder einmal wurden wir mit Grafiken und Zahlen konfrontiert, die klar den Niedergang der geschichtlichen Christenheit in Europa zeigen. Die Aussage: 'wenn sich nichts ändert, ist die Kirche 2040 tot.'

Solche Szenen passieren in ganz Europa.

Doch es gibt einige gute Neuigkeiten

Es stimmt noch immer, dass dieser einst christliche Kontinent, Heimat der Reformationen, Erweckungen und missionarischen Bemühungen, ein post-christlicher Kontinent geworden ist. In praktisch keinem Land formt das Evangelium die Gesellschaft.

Geschichtliche Kirchen verlieren rapide an Boden.

Das ist eine Seite der Münze und eine Art, Europa zu sehen. Die andere Seite ist jedoch anders.

Europa verändert sich, auch die Art, wie Christentum mit der Gesellschaft zusammenhängt. **Hier ist ein anderer Blick auf Europa – als ein Kontinent in Veränderung:**

- ° von einem so genannten ‚Christentum‘, basierend auf einer Hauptrichtung und Staatskirchen in vielen Ländern, hin zu einem *persönlichen, auf Glauben basierenden Christentum*,

- ° von einer Kirche, die im Mittelpunkt der Gesellschaft agierte, zu einer an der Randerscheinung und dadurch *besser imstande, eine prophetische Stimme zu sein*,

- ° vom Typus der oft langweiligen traditionellen Kirche zu *christlichen Zusammenkünften, Modellen und Experimenten einer neuen Generation, basierend auf kleinen Gruppen, mit Begeisterung und Beziehungen*,

- ° von komplizierten Strukturen zu *organischen, einfachen Gruppen Gläubiger*,

- ° von einer denominationalen zu *einer regional/relationalen Orientierung*,

- ° und, weil die Gruppen klein sind, von Aufrechterhaltung zu *Missionsdenken*

Zeichen dieser Entwicklung gibt es überall, hier sind nur einige beiläufige Beispiele davon, was Gott tut:

Norwegen: Gruppen in jedem Gymnasium

Ein dynamischer Jugenddienst, der sich *Jesus Revolution* nennt, gründete in nahezu jedem Gymnasium in Norwegen Studentengruppen. Begonnen haben damit vor einigen Jahren Stefan und Anne Christiansen. Stefan wurde klar, dass es nicht nur darum geht, Gruppen einzurichten, sondern Gemeinden zu gründen. Unter dem Motto ‚Europa braucht 500.000 mehr Gemeinden – lasst uns anfangen‘, sandten sie vollmächtige Teams durch ganz Europa und gründeten bis dato mehrere Gemeinden in europäischen Großstädten und drei in Norwegen. Eine Schule für

Gemeindegründung, eine Leiterschaftsakademie, Mediendienste – all das haben sie nun.

www.jesusrevolution.org.

Alle größeren Denominationen in Norwegen, einschließlich der Lutherischen Staatskirche, arbeiten stetig in der Gemeindegründungsbewegung.

Norwegen wurde prophetisch als ‚Same‘ gesehen, der in Europa eindringt, so wie dies vor 1.000 Jahren durch die Wikinger geschah. Dies wird nun Realität. Besonders starke Bindungen bilden sich zwischen jungen Leitern in Norwegen und der Schweiz.

Schweiz: es ist möglich, die Jugend zu Jüngern zu machen

Die Internationale Christliche Gemeinschaft in Zürich bewies, dass es möglich ist, jüngere Menschen in größerer Anzahl zu Christus zu führen und sie zu Jüngern zu machen. Dies begann 1996 als Gemeinde und ist nun auf 2.000 meist junge Menschen angewachsen, die zur größten Gemeinde des Landes werden. 2002 erlebten sie einen großen Aufschwung in ihrer geistlichen Verfassung – Zeichen und Kraft. Diese ICF Gemeinde hat mehrere Tochtergemeinden in der Schweiz und breitet sich nun auch in Deutschland und in anderen Ländern aus. www.icf.ch

Aufkommende Generation: christliche Gruppen für und durch junge Menschen.

In ganz Europa tauchen ‚christliche Gruppen der kommenden Generation‘ auf: alternative christliche Gemeinschaften, nicht nur für sondern auch geleitet von jungen Menschen. England ist auf diesem Gebiet schon lange ein Vorläufer; nun gibt es mehr und mehr Länder, die nachfolgen. http://perso.wanadoo.fr/ndirect/av_ant-garde.html.

Rumänien: Gemeinden werden lebendig

Ein weiteres Gebiet in Europa, das das dichteste Netz im Bezug auf Gemeindegründung aufweist, ist Rumänien. In den vergangenen Jahren

entstanden Tausende neue lebendige Gemeinden.

In Koordination mit einem zentralen Büro und mit Unterstützung aller größeren protestantischen Gemeinden und Denominationen, setzten sie sich zum Ziel, innerhalb der kommenden vier Jahre 3.650 Gemeinden zu gründen. Das Beste ist: es werden bereits Missionare ausgebildet und in andere Länder, wie z.B. nach Italien und in die Türkei, ausgesandt. www.dawneurope.net

Hauskirchen: bilden sich aus dem Alltag

Überall bilden sich Hauskirchen. Viele Christen beginnen, in ihrem Alltag 'Gemeinde zu leben' und verbinden sich mit anderen. Es gibt nun ein wachsendes Europäisches Hauskirchennetzwerk, geleitet von Wolfgang Simson (Deutschland), Henk Vink (Niederlande), Sascha Flek (Tschechische Republik) und Svend Madsen (Dänemark). Es finden jährlich Informationsgespräche statt.

Portugal: das Ziel sind 4.000 neue Gemeinden

Pastor Paulo Mendez hat eine Strategie entwickelt, mit der das schöne Land Portugal mit neuen Gemeinden überzogen werden soll. Das Ziel sind 4.000 lebendige Gemeinden bis zum Jahr 2015 zu haben. Dieses Ziel wurde von der Evangelischen Allianz in Portugal gebilligt; es ist ihre offizielle Gemeindegündungsstrategie, und es bedeutet, dass es 2015 für je 2.500 Einwohner eine Gemeinde geben wird.

Kehrt Europa zu Gott zurück?

Entdeckt Europa Gott und seine christlichen Werte wieder? Letztes Jahr berichteten wir von einer Offenheit für das Evangelium im säkularen **Frankreich**. Doch Gott scheint auch im liberalen **Holland** und in **Deutschland**, das mit einer wirtschaftlichen Krise kämpft, wieder auf.

Sowohl unabhängige als auch politische Studien bestätigen dies. Gott ist in **Holland** wieder auf dem Plan. Letzten Monat widmete Intermediair, die führende Zeitschrift für Intellektuelle, eine Sonderausgabe dem Thema 'Wer ist Gott.

Ihn kennen lernen.' Auch Adjiedj Bakas, der die Entwicklungstendenzen beobachtet, veröffentlichte ein Buch 'Die Zukunft Gottes', das sehr gut aufgenommen wurde. In diesem Buch zeigt er auf, wie die säkularen politischen Parteien Religion aus ihren Wahlkampagnen streichen. Bemerkenswert ist die kleine Partei Evangelische Christliche Union (CU), die kürzlich die Anzahl ihrer Parlamentssitze verdoppelte und nun – zum ersten Mal in der Geschichte – in der Regierung der Neuen Koalition sitzt.

Auch in **Deutschland** zeigt sich Veränderung. Dieses Land hat derzeit den Vorsitz in der EU, und Kanzlerin Angela Merkel will die Debatte über christliche Werte in der europäischen Verfassung wieder eröffnen. Wolfgang Poltzer, Herausgeber der evangelikalen Nachrichtenagentur idea berichtet, dass vor zwei Wochen über 3.500 Leiter aus Handel, Industrie, Politik, Kultur und Kirchen in Leipzig zu einem Kongreß über christliche Werte zusammenkamen. **Die verschiedenen Sprecher waren sich in ihrem Aufruf an die Christen, für Christus zu leben und ,christliche Barmherzigkeit und einen Sinn für Gottes Ehre und Herrlichkeit' im Leben zu leben. einig**

Einige Beobachter wiesen richtigerweise darauf hin, dass ein steigendes Interesse an Spiritualität nicht mit einer Rückkehr zu Gott gleichzusetzen ist. Wie dem auch sei, dieser Trend könnte zu einem offenen Fenster für die Christen in Europa werden.

Als 1996 die Bewegung 'Gemeinsames Gebet' entstand, nahmen nur wenige Menschen in **Holland** davon Notiz. Warum hätten sie auch sollen? Hollands offenkundige Bestimmung war es, ein völlig säkularisiertes Land zu werden, in dem Gebet bestenfalls als irrationaler, harmloser Zeitvertreib gesehen wurde. Das war damals. Gehen wir zu 2006: Gebet am Arbeitsplatz wird rasch zu einem allgemein akzeptierten Phänomen. Über 100 Betriebe nehmen daran teil. Ministerien, Universitäten, multinationale Betriebe wie Philips, KLM und ABN AMRO – alle erlauben ihren Angestellten reguläre

Gebetstreffen auf dem Betriebsgelände abzuhalten. Gewerkschaften begannen sogar, Abgeordnete durch Interessensgruppen zu beeinflussen, um die Anerkennung des Rechtes der Arbeiter auf dem Arbeitsplatz durchzusetzen.

Der Gedanke, dass Verweltlichung unabänderliche Zukunft ist, sitzt immer noch als konventionelle Weisheit fest in den Köpfen der intellektuellen Kreise. Sie wären zumindest verwirrt, gäbe es einen holländischen Rückfall in die Religiosität. Doch wie es die Autoren in einer kürzlich veröffentlichten Studie 'Die Zukunft Gottes' aufzeigten, ist organisiertes Gebet am Arbeitsplatz nur eines von mehreren Beweisstücken, die andeuten, dass **Holland an der Schwelle einer neuen Ära** steht, die wir 'das Zeitalter der Nach-Säkularisierung' nennen könnten. Der holländische Mediensprecher Joshua Livestro beschreibt diese Entwicklung in einem interessanten Artikel für den wöchentlichen Standard (Zeitung) unter dem Titel 'Hollands nach-säkulare Zukunft.' www.joelnews.org

Der Papst kritisiert die EU, sie habe ihre christlichen Wurzeln vergessen

Papst Benedikt XVI. sprach harte Worte gegen die EU, die kürzlich ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Der Papst sagte, Europa vergisst seine christlichen Wurzeln. **Er rief die Gläubigen auf, ein "neues Europa" zu bauen.** 'Man kann kein gemeinsames europäisches Haus bauen indem man die Identität der Völker auf unserem Kontinent ignoriert', sagte der Papst bei einer Konferenz, die von europäischen Bischöfen zur Feier des 50 -Jahre Vertrag zu Rom, einberufen worden war.

Für ein evangelikal inspiriertes Europa:

Der Papst rief die Gläubigen dazu auf, 'ein neues Europa' mit der Hilfe Gottes und inspiriert vom Evangelium zu bauen. **'Seid aktiv gegenwärtig in den öffentlichen Debatten in Europa'**, sagte der Papst.' Die christlichen Werte, die die Seelen dieses Kontinents ausstrahlen, müssen im Europa des dritten Jahrtausends bewahrt werden, wenn Europa ein Beispiel für den Rest der Welt bleiben will', sagte Benedikt XVI. (belga/hln)

Der Vatikan hat eifrige Versuche unternommen, in die Europäische Verfassung einen Bezug auf die christlichen Wurzeln der europäischen Zivilisation aufzunehmen, jedoch ohne Erfolg. Die Holländer und die Deutschen stimmten in einem Referendum gegen die Verfassung, die aus diesem Grunde abgelehnt wurde. (novum/hln)

Die Vision der FGBMFI für Europa

Hans-Petter Thue, natl.Geschäftsführer der FGBMFI Norwegen, schreibt '...unser Herr JESUS Christus versprach uns neuen Wein. **Sind wir für neuen Wein bereit?** oder sind wir alte Weinschläuche? Wenn wir alte Weinschläuche sind, können wir der Weinpresse für neuen Wein nicht standhalten. **Wir müssen Gott suchen und Ihn bitten, in neue Weinschläuche verwandelt zu werden.**

Wir können nicht den alten Wein und die alte Arbeit betrachten, **wir müssen auf den neuen Wein und auf Gottes Pläne für unsere Arbeit in Europa schauen.**

Wir stehen vor einem Durchbruch in Europa. Unsere Konferenz in Prag im Februar bestätigte dies. Wir fasteten und beteten in Norwegen vom 1. Januar an, zusammen mit Brüdern und Schwestern aus Belgien, Nepal und den Philippinen.

Als ich im Februar in Belgien war, bekam ich eine Vision über 'Feuer' in Holland. Wir hatten um eine Strategie für diesen Durchbruch in Europa gebetet. Und der HERR gab mir etwas, woran ich arbeiten konnte. Ich glaube, das 'Feuer' wird in verschiedenen Gebieten wie folgt beginnen.

1. Tschechische Republik, Amsterdam und Rotterdam in Holland, Berlin in Deutschland. Dann:
2. Belgien, Stuttgart in Deutschland, gefolgt von der Tschechischen Republik. Dann:
3. Essen in Deutschland, Groningen in Holland, Ukraine

In England hält irgendetwas das 'Feuer' auf. Wir müssen für England besonders beten.

Gestern Abend legten wir in unserer Gebetsgruppe in unserem Haus viele Landkarten auf den Boden. Wir beteten für verschiedene Gebiete der Erde um einen Durchbruch. Als ich meinen Fuß auf Ungarn, Rumänien und Bulgarien setzte, 'brannte ein Feuer unter meinen Füßen.'

In eurem Leben schlossen sich Türen – in eurem Land werden sie sich 2007 öffnen. Doch es ist auch ein Jahr, in dem wir für verschiedene Dinge in unserem Leben Türen verschließen müssen, damit uns der Teufel nicht angreifen kann. Wir müssen diese Türen dem Teufel ins Gesicht zuschlagen. Und wir müssen die Entscheidung treffen, mit ganzem Herzen für FGBMFI zu arbeiten.

Hans-Petter und Kari Thue: Liebesbindeglied nach Nepal:

Nach dem Segen auf der Europa-Konferenz in Budapest, reisten meine Frau Kari und ich nach Nepal mit dem Wort: **es ist Zeit für neuen Wein.**

Nach einer Übernachtung in Delhi in Indien, erreichten wir die Hauptstadt Katmandu.

Rajenda Sundas, der neue nationale Präsident der FGBMFI in Nepal, holte uns am Flugplatz mit einem Team ab, und wir fuhren zu einem Chaptertreffen. Die Leute hatten sich dort schon versammelt und waren hungrig, mehr von Gott zu hören.

Ungefähr 20 Menschen waren gekommen. Wir erzählten unsere Glaubenszeugnisse, und die Zuhörer waren begeistert davon, FGBMFI zu stärken und hinauszugehen, um Menschen zu fischen.



Am folgenden Tag sprachen wir in zwei Gemeinden.

Sonntagmorgen fuhren wir mit dem Bus 14 Stunden nach Osten in die Stadt Bhadrapur; sie liegt an der nordöstlichen Grenze zu Indien. Für den Straßenverkehr dort braucht man den Frieden aus dem Himmel!

Die erste Nacht in Bhadrapur schliefen wir in einem Lagerhaus, und Kari wurde von Stechmücken ernsthaft gequält. Am Tag darauf waren ihre Arme und Beine zu doppeltem Umfang angeschwollen und schmerzten.

Am nächsten Tag gaben wir in einer kleinen Gemeinde in einem Flüchtlingslager Zeugnis. Die Menschen waren von Gott berührt und luden uns ein, die Nacht im Lager zu verbringen. Für uns war es ein Segen, dort zu sein.

Im Lager lernten wir eine sehr nette Familie aus Bhutan kennen, die dorthin zurückkehren und eine FGBMFI Gruppe gründen will. Wir übergaben ihnen Verantwortung als Gebietsvertreter von FGBMFI in Bhutan. Bitte betet für diese Familie.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Auto an die tibetische Grenze und beteten um Öffnung der Grenze für das Evangelium. Wir beteten und proklamierten mit Fahnen. Das chinesische Militär tauchte auf und stoppte uns, aber auf nette Art. Doch wir hatten unsere Gebetszeit schon beendet, Hallelujah!

Rajenda Sundas und unsere Geschwister in Nepal werden hart arbeiten, um FGBMFI im Himalaja zu stärken und hinauszugehen und Menschen zu fischen.

Am letzten Sonntag besuchten wir das erste christliche Treffen im Freien in Nepals 50-jähriger Geschichte.

Wir gingen mit Kreuzen und Fahnen durch die Straßen. Wir versammelten uns auf einem großen Festplatz und zogen mit über 20.000 Christen durch die Straßen.

Wir wollen im Januar 2008 wieder nach Katmandu reisen und an der ersten FGBMFI Himalaja Konferenz teilnehmen. Über 1.000 Menschen werden bei dieser Konferenz sein. Nehmt euch die Zeit und kommt, und steht zusammen mit unseren Geschwistern im Himalaja. Ich möchte

euch auch einladen, FGBMFI Nepal finanziell zu helfen. Die Zeit der Ernte ist heute, nicht morgen.

Himalaja ist Nepal, Tibet, der Nordosten Indiens und Bhutan.

Wir danken Rajenda Sundas und seiner Familie für alles, was sie taten, um dieses Liebesglied perfekt zu machen in JESU' Plan.

Kari & Hans-Petter Thue
president@fgbmfi.no

(vollständiger Bericht mit Fotos auf unserer europäischen Internetseite)

Dijon, Frankreich, 2007-05-15

Über 200 Mitglieder kamen aus allen Teilen Frankreichs zu dieser wichtigen Konferenz. René Agrain, natl. Präsident Frankreich, sagte 'Gott will in unserem Leben radikale Veränderungen hervorbringen – ein endzeitliches Pfingsten.'

Mehrere Teilnehmer der Israelreise bezeugten, wie das Durchreisen des Heiligen Landes ihr Leben verändert hatte.

Durch diese Glaubenszeugnisse konnte jeder die Kraft von Gottes Segen auf unserer Gemeinschaft ermessen. Franz Kren, natl.Präsident Österreich und seine Frau Ulli berichteten über die eindrucksvolle Entwicklung der FGBMFI in ihrem Land.

Wie immer, wurden wir ermutigt, vorbereitet zu sein, unsere Glaubenszeugnisse zu erzählen, daran zu denken, dass dies unsere Mission innerhalb dieser Gemeinschaft ist. Der Heilige Geist offenbarte sich mit Macht, tröstete, setzte frei, ermutigte und heilte. Wir erfuhren viele Zeugnisse, die erhaltenen Segen bestätigten.

Ja, der Heilige Geist ist bei den Geschäftsleuten des Vollen Evangeliums am Werk.

Wir fangen an, die ersten Früchte der Werke zu kosten, die Gott durch uns für Sich ernten möchte

Dijon 2007 ist ohne Zweifel ein neuer Anfang für unsere Gemeinschaft in Frankreich.

Einen vollständigen Bericht über diese Konferenz in Dijon und eine Einladung für Ploemel, Bretagne (17.-20.Mai) finden Sie auf unserer europäischen Internetseite.

Luxemburg

Nachdem das Chapter in der Stadt Luxemburg drei Jahre im Dornröschenschlaf lag, ist es jetzt wieder zum Leben erwacht. Jean Dehoy, nat. Schatzmeister Belgiens, hat unseren Brüdern hier geholfen, die Arbeit der FGBMFI neuerlich zu beginnen. An einem unlängst abgehaltenen Treffen nahmen 50 Leute teil, und der HERR berührte viele Herzen. Bitte beten Sie für den nat. Präsidenten Frank Everett und seine Arbeit für den HERRN.

Everettfamily@hotmail.com

Zypern

Wir waren froh, Daniel Ioannides und seine Frau Irene auf der Budapester Konferenz bei uns zu haben. Daniel wurde kürzlich als nat. Geschäftsführer für Zypern eingesetzt. Es wurden zwei Chapter gegründet, eines in Nikosia, das andere in Limassol. Sie können Daniel unter txmcfi@spidernet.com.cy erreichen.

Andere Nationen

Bitte beten Sie für Dobri Tonev in **Bulgarien**. Er ist dort unser nationaler Präsident; er hatte geschäftliche Probleme, die seine Gesundheit angriffen. Wir hoffen, dass bald ein Chapter in Tirana, **Albanien**, als Ergebnis der Einsätze von Miklos Molnar und seinen Brüdern aus Ungarn, gegründet wird.

Es gab in letzter Zeit Einsätze in **Armenien**, die Douglas Raine, Geschäftsführer USA, leitete; weitere Einsätze sind für später in diesem Jahr geplant.

Von unserer Internetseite des Europa Büro kann weitere Information abgerufen werden.

In **Südostasien** wurde kürzlich in Surin, Thailand, eine Konferenz abgehalten. Klaus Viehmann und ein Team aus Stuttgart und französische Mitglieder mit Alain Blin-Nouveau waren dabei. FGBMFI wächst in Thailand und den umliegenden Ländern; unsere westlichen Teams, besonders aus Deutschland, sind ihnen dabei behilflich.

Europäische Veranstaltungen und Weltkonferenz

Weltkonferenz, 25.-28. Juli 2007 in Panama

Europa Konferenz und EC Meeting, 5.-7-Oktober 2007 in Innsbruck, Österreich

Konferenz über Einsätze und EC Meeting, Frühling 2008, in Südspanien